

Wien, Dienstag, den 30. November 1926.

Das Calmette'sche Verfahren zur Verhütung der Tuberkulose. Die Kommission zur Prüfung des Calmette'schen Verfahrens betreffend die Immunisierung von Säuglingen gegen Tuberkulose, hat die Ergebnisse der durch die Herren Professor Kraus und Direktor Gerlach angestellten Versuche mit voller Würdigung ihrer Bedeutung zur Kenntnis genommen. Nach eingehender Beratung glaubt die Kommission ihrer Meinung dahingehend Ausdruck geben zu müssen, dass das genannte Verfahren derzeit nur der klinischen Erprobung und wissenschaftlichen Kontrolle vorbehalten bleiben soll. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen und weitere diesbezügliche Erfahrungen in der tierärztlichen Verwendung werden zeigen, ob das genannte Verfahren zum allgemeinen Gebrauch in der Praxis gelangen kann.

Jubilare der Ehe. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte in der vergangenen Woche der amführende Stadtrat Richter dem diamantenen Hochzeitspaare Josef und Clementine Fiebiger und den Ehepaaren Ferdinand und Clementine Kohn, Emil und Helene Kments, Mattias und Julianne Loider, Mattias und Katharina Pilnei, Karl und Aloiska Pörtl und Karl und Karoline Pohan anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

378.856 Gasabnehmer in Wien. Infolge der von den städtischen Gaswerken eingeführten Gasinstallationen auf Teilzahlung nimmt die Zahl der Gaskonsumenten ununterbrochen zu. Ende 1913 waren in Wien 211.815 Gasabnehmer gezählt; gegenwärtig sind es bereits 378.856. Vom 1. Jänner bis 31. Oktober 1926 wurde in vierhundertzwanzig Häusern mit 3461 Wohnungen Gas auf Teilzahlung eingeleitet. Im Oktober wurden bei den städtischen Gaswerken 5575 Gasmesser bestellt und in 57 Häusern mit 495 Wohnungen Gas auf Teilzahlung installiert. Der Verkauf von Gasgeräten war im Oktober ein aussergewöhnlich starker. Bemerkenswert ist ferner, dass im Oktober nicht weniger als 1749 Koksöfen "Muster Wiener Gaswerke" verkauft worden sind.

Gemeindehilfe für die Künstlerschaft. Die vor kurzem gegründete "Wiener Kunstgesellschaft" wird eine Tätigkeit entfalten, die weit über den Charakter einer wirtschaftlichen Hilfsaktion für die durch die Zeitverhältnisse in Not geratene Künstlerschaft hinaus das hohe kulturelle Ziel verfolgt, die bildende Kunst nach und nach zu einem Kulturfaktor für das gesamte Volk zu machen. Es werden besondere Ausstellungen veranstaltet, wo gute, streng ausgewählte Werke mit angemessenen, festen Preisen, auch in Teilzahlungen gekauft werden können. Dadurch soll weiten Kreisen, die bisher der Kunst ferne standen, ein Ankauf eines Kunstwerkes ermöglicht werden. Die "Wiener Kunstgesellschaft" hofft durch diese Aktionen Boden bereiten zu helfen, aus dem eine wahrhaft im Volke wurzelnde Kunst emporzuwachsen vermag. Um auch Personen, die nur über bescheidene Mittel verfügen, den Beitritt zu ermöglichen, wurde der Mitgliedsbeitrag mit nur einem Schilling jährlich festgesetzt.

Der Wiener Gemeinderat hat in Würdigung der grossen volkserzieherlichen Bedeutung und der eminenten Förderung der Künstlerschaft, die dieser Gründung zukommen, in seiner gestrigen Sitzung eine Subvention von zehntausend Schilling einstimmig gewährt.